



Alzey, den 10. März 2011

Grüne zur Kreistagsitzung 10.03.2011

Schulentwicklungsplan

Ein heute geborenes Kind, wird beim Abschluss des Studiums 27 Jahre alt sein und im Jahr 2038 ins Berufsleben eintreten. Dies ist der Grund, warum Schulentwicklungsplanungen langfristig angelegt werden müssen.

Der vorliegende Plan zeigt eindrucksvoll auf, wie viel Kinder geboren wurden, und ob die vorhandenen Räume in Zukunft ausreichen werden. Es liegt eine hervorragende Beschreibung des IST-Zustandes vor.

Was fehlt, sind allerdings Prognosen und weitere Entwicklungen. Wir haben in der Fraktion lange diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass wir im Kreis dringend eine neue Schulentwicklungsplanung brauchen, die klare Handlungsempfehlungen gibt. Dies kann die Verwaltung nicht leisten, hierfür gibt es professionelle Planungsgruppen.

Durch den Wegfall der Hauptschule hat sich die Schullandschaft geändert.

Es wird weiter Verschiebungen im Sekundarbereich I geben. Und wir wissen nicht, wie wir sinnvoll damit umgehen müssen.

Schulentwicklungsplanung ist aber auch ein Stück Sozialpolitik, Jugendpolitik und Standortsicherung. Was in alten Planungen nicht oder kaum berücksichtigt wurde, war die Möglichkeit der Vernetzung verschiedener Förderungen. Man müsste z.B. untersuchen, inwieweit Jugendarbeit, Bildungseinrichtungen den Schulstandort optimieren können? Das künftige schulische Angebot muss so gestaltet werden, dass alle Kinder und Jugendlichen eine wirksame Förderung erfahren und wohnortnah optimale berufliche und soziale Chancen erhalten. Wir denken hierbei besonders an die Förderung der Kinder aus Migrantenfamilien und an Kinder aus benachteiligten Schichten. In der Vorlage finden wir nichts zu diesem Thema. Wir müssen Perspektiven haben, wie wir neue Entwicklungen angemessen steuern können.

Schulentwicklungsplanung ist Sozialpolitik und Jugendpolitik, Geld das wir hier investieren, ist gewinnbringend angelegt.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass die Hinzuziehung eines Planungsbüros dem Kreis wieder Geld kostet. Da die Verwaltung allerdings schon durch die Statistik die meiste Arbeit geleistet hat, dürfte der finanzielle Aufwand nicht so groß sein.

Beim letzten Schulentwicklungsplan, der von der Verwaltung aufgestellt wurde, konnte man von einem Maßnahmenkatalog reden. Bei dieser Fortschreibung fehlt der Maßnahmenkatalog.

Welche genauen Maßnahmen sollen denn im Notfall ergriffen werden?

Wir stellen daher den Antrag, die Beschlussvorlage zu ändern.

„Der Kreistag nimmt die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes zu Kenntnis“.